Ost-Tour II 2014

Teil 7: Serbien - Belgrad zum zweiten... und Novi Sad oder auch: feuchte Träume...

Eigentlich haben wir Belgrad in nicht so guter Erinnerung. Auf der Rückreise aus Indien hatten wir 2010 ein oder zwei Nächte hier verbracht und waren von der damals gepriesenen „Party-Hochburg“ enttäuscht.

Aber manches sieht auf den zweiten Blick dann doch anders aus. In Bukarest hatten wir ja einen schönen Übernachtungsplatz in einem Park - also: suchen wir hier auch einen.

Direkt an Mündung von Sava in die Donau gelegen, mit kurzem Weg ins Zentrum finden wir ihn. Super, hier bleiben wir - zumindest diese Nacht.

Als wir parken, ist es dunkel und regnet. Unseren Plan, in der Innenstadt essen zu gehen, hängen wir an den Nagel.

Dafür will ein deutsch sprechender Parkplatzwächter „Aufpassgeld“ von uns. Er kann und will nicht sagen, wie viel. Aber die von uns angebotenen 200 Dinar sind ihm dann doch viel zu wenig. Wir haben aber nicht mehr Kleingeld, so ist er damit notgedrungen auch zufrieden.

Dafür gibt er uns einen Tipp, wo wir hier fußläufig was zu essen kriegen.

Die Nacht ist für eine Großstadt verhältnismäßig ruhig. Einziger Störenfried ist ein Mann, der neben uns in einem silberfarbenen, recht neuen Mercedes GL 420 sitzt. Und raucht! Bei offenem Fenster... so, dass der Rauch direkt in unser „Schlafzimmer“ zieht.

Und telefoniert... laut. Dazwischen seine Autotüre aufmacht - laut!, um unser Auto rum läuft und irgendwann wieder einsteigt. Knall! Wieder raucht! Wieder telefoniert! Wieder mit der Autotüre knallt! Mitten in der Nacht!

Am frühen Morgen fährt er weg. Dass er was mit dem Aufpasser zu tun hat, glauben wir nicht. Was er wirklich tat, wissen wir auch nicht.

Am nächsten Tag fahren wir mit den Rädern ins Zentrum, in die Fußgängerzone und in die Festung. Überall ist was los, es ist ja auch Samstag.

Im Zentrum - selbst im Bereich der Festung - Kneipen, Bars, Cafés und Restaurants.... und überall was los.

Dazu ist das gesamte Ufer der beiden Flüsse mit schwimmenden Restaurants, Bars, Cafés oder Partytempeln gepflastert. Viele scheinen geschlossen - wegen des Hochwassers oder der beendeten Saison wissen wir nicht. Wir sind allein fasziniert von der schieren Zahl, stellen aber erst im Lauf der nächsten Tagen fest, dass es noch deutlich mehr sind.

Unglaublich: modern und teuer, schäbig, gemütlich, als Disco oder Club, als Café oder Restaurant.... knuffig klein oder riesig.... - eines neben dem anderen.

Viel Park, an den Ufern kilometerlange Fahrradwege.... die auch genutzt werden: von Radfahrern, Menschen, mit Kinderwagen, auf Roller-Blades, spazierend, joggend viele mit Hund...

Und fast überall ist auch was los. Die Belgrader scheinen ihre Stadt zu lieben - und nutzen sie auch. Die Spielplätze sind voll, in vielen Cafés bekommt man werktags ab 16.00 Uhr keinen Platz mehr!

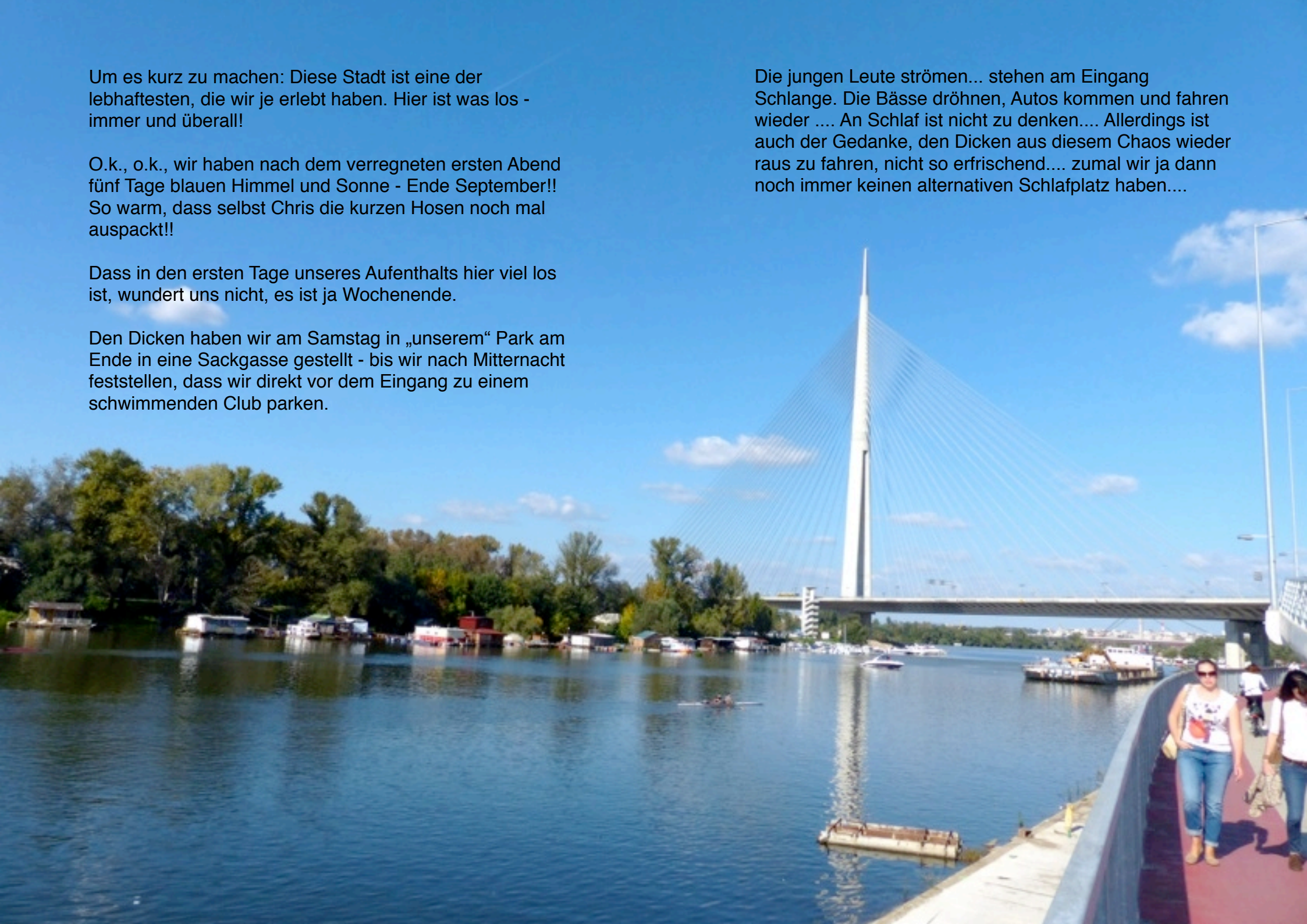
Um es kurz zu machen: Diese Stadt ist eine der lebhaftesten, die wir je erlebt haben. Hier ist was los - immer und überall!

O.k., o.k., wir haben nach dem verregneten ersten Abend fünf Tage blauen Himmel und Sonne - Ende September!! So warm, dass selbst Chris die kurzen Hosen noch mal auspackt!!

Dass in den ersten Tage unseres Aufenthalts hier viel los ist, wundert uns nicht, es ist ja Wochenende.

Den Dicken haben wir am Samstag in „unserem“ Park am Ende in eine Sackgasse gestellt - bis wir nach Mitternacht feststellen, dass wir direkt vor dem Eingang zu einem schwimmenden Club parken.

Die jungen Leute strömen... stehen am Eingang Schlange. Die Bässe dröhnen, Autos kommen und fahren wieder .... An Schlaf ist nicht zu denken.... Allerdings ist auch der Gedanke, den Dicken aus diesem Chaos wieder raus zu fahren, nicht so erfrischend.... zumal wir ja dann noch immer keinen alternativen Schlafplatz haben....



Aber die Hoffnung, so wenigstens zu ein bisschen Schlaf zu kommen, lässt uns den Kampf wagen. Also wieder rein in die Klamotten.... und tatsächlich: der Dicke scheint doch so imposant, dass wir nach wenigen Minuten frei sind: Andere machen Platz.

...und dann in einem Wohnviertel etwas außerhalb doch einen super ruhigen Platz finden. Genau genommen sind es vier Stellplätze, der Dicke ist ja deutlich länger als ein PKW - und so stellen wir uns einfach quer über vier Plätze, als zur Hälfte auf der ohnehin recht schmalen Straße zu parken! Frechheit siegt, zumal es ja zwischenzeitlich zwischen 1.00 oder 2.00 Uhr in der Früh ist.

Und wir werden mit einer herrlich ruhigen Restnacht belohnt. Hätte nur noch gefehlt, dass morgens einer mit frischen Brötchen...

...genug geträumt - nach dem Sonntagsfrühstück fahren wir zurück in „unseren“ Park. Dieser soll - aber das wussten wir zu dem Zeitpunkt noch nicht - für die nächsten vier Tage und Nächte unser Zuhause werden.

Wir parken wieder vor dem Club, denn hier empfangen wir im Dicken das freie WLAN eines Restaurants, packen die Räder aus und fahren auf den Radwegen an der Sava entlang zum großen „Savsko Jezero“ See. Auch hier ist der Teufel los... auf den Wegen, in den angrenzenden Restaurants und Cafés und erst recht um den See.

Die Leute radeln, gehen spazieren, grillen, sitzen auf Bänken oder in den Gastronomiebetrieben. Und wir lassen uns ja immer gerne anstecken... - o.k., weniger von der Bewegung ...

Für die Nacht parken wir den Dicken dann doch lieber wieder einige Meter vom Club entfernt.

Und wir genießen diese Stadt, lassen einige Kleinigkeiten am Dicken reparieren und unsere Treppe schweißen, testen empfohlene Restaurants, Cafés und besichtigen die eine oder andere Sehenswürdigkeit...

und können irgendwie von den Menschen und ihrer Stadt gar nicht genug kriegen!

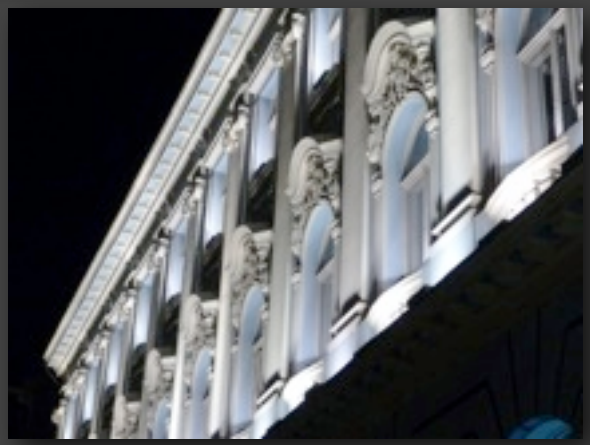
Ab Montag hat der Club geschlossen und wir schlafen ruhig und mit freiem WLAN in der Sackgasse an der Sava/Donau Mündung.

In der letzten Nacht wachen wir gegen 4.00 Uhr auf. Zigarettenrauch zieht durch unser „Schlafgemach“. Unglaublich! Der Typ unserer ersten Nacht parkt wieder direkt neben uns. Selber Mercedes, selber dicker Mann, das selbe Autotürknallen, die selben Zigaretten..... déjà vu.. alles wenige hundert Meter entfernt von unserem letzten „Treffen“... Diesmal telefoniert er nur wenig. Dafür hat er wieder sein Fenster offen. Chris sieht zu wie er - beleuchtet von der Straßenlaterne - sich selbst befingert und entspannt!

Na dann - Gute Nacht!

im wahrscheinlich kitschigsten Restaurant der Welt:

Im
Lorenzo & Kakalamba
war es so lecker, dass wir gleich noch mal hin sind.



Weiter gehts gen Osten: in der Stadt **Novi Sad** machen wir einen Stopp. Und sind völlig fasziniert von dieser Stadt.

Romantisch und lebendig....

Wir geben hier unsere letzten serbischen Dinar aus... Hier ein paar Eindrücke - unsere letzte Nacht in Serbien verbringen wir auf einem Feldweg kurz vor der Grenze nach Kroatien.